

# Benins Kulturerbe in Frankreich »En Marche« — zwischen Macrons Mission und Talons wirtschaftlichem Projekt



Abb.1. 71.1904.20.87.12 : Paire de sandales / Sandalen ; Mr Brot

Im November 2017 verkündete der französische Präsident in einer Rede in Ouagadougou (Burkina Faso) seinen Willen, in den folgenden fünf Jahren die Bedingungen für temporäre oder endgültige Rückgaben afrikanischen Kulturerbes nach Afrika zu schaffen. (Gouv-fr 1; Peraldi 2018) Im März 2018 berief er dann zwei Verantwortliche, die konkrete Vorschläge zu den Modalitäten einer Restitution kultureller Güter nach Afrika erarbeiten sollen.

In Benin gibt es seit 1991 ein Gesetz, das sich auch mit dem Thema Restitution befasst, und im Juli 2016 war die Regierung Benins mit entsprechenden Forderungen an Frankreich herangetreten.

Doch nur wenige spezialisierte Wissenschaftler sind in dieses Projekt einbezogen, und das Interesse an den Objekten erscheint gering.

## Zu den Quellen und der Zitierweise

Ein Teil der in diesem Artikel zusammengefassten Informationen stammt aus gefilmten Reden, Vorträgen oder Interviews. Weiterhin wurden verschiedene digitalisierte Dokumente verwendet. Diese Materialien sind im Internet öffentlich zugänglich. Ein weiterer Teil beruht auf der Mail-Korrespondenz mit verschiedenen staatlichen Stellen und Architektenbüros.

Aus Gründen der Lesbarkeit stehen die nach Institutionen gegliederten Quellen jeweils in Klammern nach dem Zitat als Kürzel und dann ausführlich im Quellenverzeichnis. So wird z. B. das Kürzel »Gouv-fr« beim Zitieren einer politisch-administrativen Institution in Frankreich verwendet.

## Benin – konkreter Fall einer Rückgabeforderung

Am 27. Juli 2016, also etwa ein Jahr vor der Rede Macrons, hatte die Regierung Benins eine Erklärung veröffentlicht, in welcher von Frankreich »die Rückgabe wertvoller königlicher, von der französischen Armee während der Eroberung im November 1892 abtransportierter Objekte« gefordert wurde. (Gouv-bj 1) Eine entsprechende Anfrage wurde damals der französischen Regierung Frankreich übermittelt. Zwar ist diese nicht öffentlich zugänglich, dafür aber das Protokoll der Sitzung des Ministerrates der Regierung Benins. (siehe Kasten)

### Auszug aus der Niederschrift der Sitzung des Ministerrates der Regierung Benins vom 27. Juli 2016 (N°14/PR/SGG/CM/O)/ORD)

»Die Regierung von Benin hat im Rahmen der Umsetzung ihrer Strategie der kulturellen und touristischen Entwicklung des Landes mithilfe einiger Unterstützer und des Conseil Représentatif des Associations Noirs de France<sup>1</sup>

die Initiative für die Rückgabe der königlichen Objekte, die von der französischen Armee während der Eroberung im November 1892 mitgenommen wurden, ergriffen.

Mit der Annahme dieser Initiative beschließt der Ministerrat:

— Das Ministerium für Tourismus und Kultur soll die Konstruktion eines gesicherten Gebäudes für das historische Museum von Abomey realisieren, um die Objekte bei ihrer Rückkehr angemessen aufzunehmen und zu bewahren;

— Das Außenministerium soll mit der französischen Regierung und der UNESCO in Verhandlungen treten und mithilfe der Fonds des Comité Inter Gouvernemental die Rückkehr der Kulturgüter vorbereiten:

— eine Bestandsaufnahme aller wertvollen königlichen im Jahre 1892 mitgenommenen Objekte veranlassen, die heute auf französische Museen (Musée de l'Homme, Musée du quai Branly) und private Sammlungen verteilt sind;

— den Transport dieser Objekte nach Benin organisieren.« (Gouv-bj 1)

Daraufhin hatte der damalige französische Außenminister, Jean-Marc Ayrault, am 12. Dezember 2016 seinem Amtskollegen in Benin, Aurélien Agbenonci, eine eindeutige Absage übermittelt, da die Rechtsgrundsätze der Unveräußerlichkeit, der Unverjährbarkeit und der Unpfändbarkeit für öffentliche Sammlungen in Frankreich gälten. (Gouv-fr 11)

Etwa drei Monate nach der Rede Macrons in Ouagadougou kam es in Paris am 5. März 2018 zu einem Treffen des französischen Präsidenten mit Patrice Talon, dem Präsidenten Benins. Während der Pressekonferenz verkündete Emmanuel Macron, an diesen gerichtet: *»Ich habe entschieden, bei zwei unumstritten kompetenten Persönlichkeiten anzufragen, die sich, wie ich weiß, intellektuell mit diesen Fragen befassen, damit sie Überlegungen anstellen und sich beraten, um im kommenden November konkrete Vorschläge vorzulegen. Es handelt sich um Frau Bénédicte Savoy und Herrn Felwine Sarr, denen ich herzlich dafür danke, dass sie diese wichtige Arbeit übernehmen, die mir ganz besonders am Herzen liegt.«*

Felwine Sarr (\*1972, Senegal) unterrichtet Volkswirtschaftslehre an der Gaston-Berger-Universität in Saint-Louis, Senegal, und ist Autor der Bücher *»Habiter le Monde«* (2017) und *»Aftrotopia«* (2016). Er ist auch als Musiker tätig und schrieb das Libretto für Serge Aimé Coulibalys und Rokia Traorés Choreographie-Show *»Kirina«* (derzeit auf internationaler Tournee).

Bénédicte Savoy (\*1972, Frankreich) ist eine Kunsthistorikerin mit Lehraufträgen am Pariser Collège de France und an der Technischen Universität Berlin. Von 2015 bis 2017 war sie Mitglied eines Expertengremiums des Humboldt Forums. Sie ist Autorin mehrerer Bücher mit Schwerpunkt auf die Geschichte der Museen in Europa, die deutsch-französischen Beziehungen sowie den Transfer bzw. Diebstahl von Kunstwerken im Europa des 18. und 19. Jahrhunderts.

## Eine schnelle Aktion für ein schwammiges Projekt

In Ouagadougou gab Präsident Macron einen zeitlichen Rahmen von fünf Jahren vor, um die Konditionen für temporäre oder endgültige Rückgaben zu schaffen. Bénédicte Savoy und Felwine Sarr haben seit März 2018 neun Monate Zeit, um »konkrete Vorschläge« zu erarbeiten (Gouv-fr 2) und über den Bau neuer Museen zu diskutieren. (Gouv-fr 6) Schon im April 2018 reiste der ebenfalls beauftragte Präsident des Musée du quai Branly, Stéphane Martin, nach Benin, um dort verschiedene Akteure im Bereich Kultur und Museen zu treffen. (Cult 1) Die Ziele dessen, was der Präsident als »Mission« bezeichnet, sind bislang für die Öffentlichkeit nicht klar formuliert, und die laufenden Informationen gehen allein an den französischen Präsidenten.<sup>2</sup> In der Rede in Ouagadougou sprach Macron noch über die Restitution von Objekten, die sich in öffentlichen und in privaten Sammlungen befinden. Aber auf die von einer Journalistin der französischen Tageszeitung *»Libération«* gestellte Frage: *»Können die französischen Privatsammler ihre Objekte behalten?«*, antwortete Felwine Sarr: *»Vielleicht, aber sie sind nicht unsere Priorität. Wir kümmern uns zunächst um die nationalen Sammlungen.«* (Libération vom 03. 05. 2018) Und Bénédicte Savoy verwies im gleichen Interview darauf, dass die Priorität auf den Pariser Museen liege: *»Frankreich verfügt über eine stark zentralisierte Museumslandschaft, was den Dialog zwischen den Institutionen erleichtert; die nationalen Sammlungen befinden sich hauptsächlich in Paris.«*

Die Mission Sarr-Savoy ist daher damit beauftragt, eine Auflistung aller afrikanischen Objekte in französischen Institutionen zu erstellen.

In diesem Zusammenhang ist folgender Hintergrund wissenswert: In Frankreich wurde im Jahre 2002 durch Artikel 12 des Gesetzes für die Musées de France eine regelmäßige Objekt-Inventur vorgeschrieben. In Artikel L. 451-2 des »Code du patrimoine« findet sich folgende Präzisierung: *»Die Sammlungen der Musées de France erstellen zu jedem Objekt einen Eintrag im Inventarbuch. Es muss alle zehn Jahre eine Bestandsprüfung (Inventur) vorgenommen werden.«* (Gouv-fr 7; Gouv-fr 9) Die aktuelle Bestandsprüfung französischer Museumssammlungen wurde nach einer von der Kulturministerin gewährten Nachfrist Ende 2015 abgeschlossen. (Gouv-fr 6) Somit wird die Erstellung einer Liste aller afrikanischen Objekte für die Museen mit dem

Label »Musée de France« keine großen Schwierigkeiten bereiten.<sup>3</sup> Die Mission muss ferner über die Rückgabemodalitäten nachdenken: »Wohin gelangen die Objekte, wenn sie zurückgegeben werden? An wen erfolgt die Rückgabe? An Privatpersonen, an Dorfgemeinschaften, an den Staat?« Bénédicte Savoy schlägt vor: »Wir müssen diese Fragen der Öffentlichkeit vorlegen und darüber diskutieren. Es ist nicht unsere Sache, über den endgültigen Verbleib der restituierten Objekte zu entscheiden, sondern es ist die Aufgabe der afrikanischen Akteure, darüber eine Debatte zu führen und die passenden Lösungen zu finden.« (Libération vom 03.05.2018) Diesem Vorschlag zufolge würde sich die Rolle von Bénédicte Savoy und Felwine Sarr darauf beschränken, eine Liste von Objekten zu erstellen sowie deren Restitution zu organisieren, hingegen würde der Verbleib der Objekte vollständig in die Entscheidung Afrikas gestellt. Doch wie eindeutig und klar sind die Forderungen der verschiedenen afrikanischen Länder?

### Gibt es eine Restitutionsforderung?

Obwohl alles darauf hinweist, dass das Projekt rasch durchgezogen werden soll, hat bisher keine französische Institution mitgeteilt, welche konkreten Objekte von einer Restitutionsforderung betroffen sind. Gleiches gilt für die Regierung Benins, die zwar im Jahre 2016 eine »Rückgabe wertvoller königlicher, von der französischen Armee während der Eroberung im November 1892 abtransportierter Objekte« gefordert hatte, jedoch bis heute keine konkrete Liste veröffentlicht hat. Und auch dem Musée du quai Branly, das offensichtlich ein wichtiger Akteur bei diesem Projekt ist, liegt laut Pressestelle eine derartige Liste nicht vor: »Die Rückgabeanfrage wurde niemals an das Musée du quai Branly gerichtet, sondern an den französischen Staat, denn die Sammlungen, die das Museum bewahrt, sind Sammlungen des Staates. Das ist der Grund, weshalb wir keine Liste der geforderten Objekte haben.« (Cult 1)<sup>4</sup> Auch die Abteilungsleiterin der Sammlungen Afrika im Musée du quai Branly, Gaëlle Beaujean, seit Dezember 2017 Mitglied des wissenschaftlichen Komitees des neuen Museums von Abomey in Benin, hat noch keine Anfrage bezüglich konkreter Objekte des Musée du quai Branly erhalten. (Cult 3) Im Bericht des Ministerrates von Benin vom 27. Juli 2016 heißt es jedoch, dass das Museum in Abomey für die »Annahme und Unterbringung der Waren bei ihrer Rückgabe« (Gouv-bj 1) zuständig sei.

Die französische Kulturministerin, Françoise Nys-

sen, sprach während einer Konferenz über die Verbreitung von Kulturgütern vor der UNESCO im Juni 2018 von »drei königlichen Statuen, die im Musée du quai Branly ausgestellt sind«. (Cult 11) Doch das Kulturministerium teilte mit, dass Benin keine konkrete Objektliste geschickt habe. (Gouv-fr 6) Das Außenministerium, das bei einer solchen Forderung unmittelbar einbezogen ist<sup>5</sup>, hat eine Standardantwort, in der das Wort »Restitution« nicht vorkommt, sondern nur die Begriffe »Dialog« und »Kooperation«: »Die Regierungen Benins und Frankreichs befinden sich in einem gründlichen und konstruktiven Dialog zu dieser Frage, der sich im gültigen rechtlichen Rahmen Benins und Frankreichs vollzieht (insbesondere innerhalb der gesetzlichen Bestimmungen des Code du Patrimoine). Frankreich befürwortet eine Zusammenarbeit, die den Ambitionen der Regierung Benins bezüglich einer Aufwertung des historischen Kulturerbes, des öffentlichen Zugangs zu den Objekten und der Entwicklung des Tourismus gerecht wird. Mit dieser Perspektive geht die Arbeit zwischen unseren Kulturministerien weiter.« (Gouv-fr 4)

Die Rückgabe von Objekten, die sich im Bestand eines Musée de France befinden, ist bei den derzeit gültigen französischen Gesetzen jedoch nicht möglich. Darauf hat die frühere Kulturministerin Frankreichs und heutige UNESCO-Generaldirektorin Audrey Azoulay hingewiesen: »Heute gilt als juristischer Rahmen eine Konvention, die auf die 1970er-Jahre datiert und von der UNESCO geschaffen wurde. Die darin formulierten Postulate gelten aber nicht für die Zeit davor. Und im französischen Recht gilt das Prinzip, dass alles, was sich in öffentlichen Sammlungen befindet, dort auch verbleibt. Das muss alles neu geregelt werden.« (France Culture vom 1. 6. 2018) Bénédicte Savoy und Felwine Sarr sollen daher in Zusammenarbeit mit einem Generalinspektor für kulturelle Angelegenheiten des Kulturministeriums die rechtlichen Probleme im Zusammenhang mit möglichen Rückgaben feststellen und Vorschläge für Änderungen erarbeiten. (Gouv-fr 6)

#### Der juristische Rahmen für Restititionen

Die Prinzipien der Unveräußerlichkeit und Unantastbarkeit sind in Artikel 11 des Gesetzes Nr. 2002-5 für die Musées de France vom 4. Januar 2002 enthalten (aufgehoben durch Verordnung 2004-178 2004-02-20 art. 7 23° JORF vom 24. Februar 2004) und weiterhin im Code du Patrimoine (Gouv-fr 9):

»L. 451-3

Die Sammlungen der Musées de France sind unantastbar.

L. 451-5

Die Objekte in den Sammlungen der Musées de France sind öffentlich-rechtliches Eigentum und dadurch unveräußerlich.

L. 451-7

Objekte, die durch Schenkungen oder Vermächtnisse in öffentliche Sammlungen aufgenommen werden, sowie Sammlungen, die nicht der Verantwortung des Staates unterliegen, aber mithilfe des Staates erworben wurden, können nicht abgegeben werden.

L. 451-10

Die Sammlungsobjekte der Musées de France im Besitz gemeinnütziger, juristischer Personen, die durch Schenkung oder Vermächtnis oder mit Unterstützung des Staates oder einer örtlichen Behörde erworben wurden, dürfen nur an öffentlich-rechtliche Institutionen oder gemeinnützige Einrichtungen übertragen werden, die sich im Voraus verpflichtet haben, diese bei Auflösung an ein Musée de France weiterzugeben.«

Von der UNESCO wurde im Jahre 1970 eine »Konvention zum Verbot und zur Verhütung der rechtswidrigen Einfuhr, Ausfuhr und Übertragung von Kulturgut« beschlossen. (Cult 9) Bezüglich der Restitution ist in Artikel 7, Absatz (b), Satz (ii) geregelt: »Die Vertragsstaaten dieses Übereinkommens übernehmen folgende Verpflichtungen: [...] Auf Ersuchen des Ursprungsstaates, der Vertragspartei dieses Übereinkommens ist, ergreifen sie geeignete Maßnahmen zur Wiedererlangung und Rückgabe jedes Kulturgutes, das, nach Inkrafttreten dieses Übereinkommens für beide betreffenden Staaten, gestohlen und eingeführt wurde, sofern der ersuchende Staat einem gutgläubigen Erwerber oder einer Person mit einem Rechtsanspruch an diesem Gut eine angemessene Entschädigung zahlt. Gesuche zur Wiedererlangung und Rückgabe sind auf diplomatischem Wege an den ersuchten Staat zu übermitteln. Der ersuchende Staat stellt auf seine Kosten die Unterlagen und das übrige Beweismaterial zur Verfügung, die zur Feststellung seines Anspruchs auf Wiedererlangung und Rückgabe erforderlich sind. Die Vertragsstaaten erheben auf das nach diesem Artikel zurückgegebene Gut weder Zölle noch sonstige Abgaben. Alle Kosten im Zusammenhang mit der Rückgabe und Zustellung des Kulturgutes werden von dem ersuchenden Staat getragen.«

Weitere Regelungen zur Restitution und Kooperation finden sich in Artikel 13: »Die Vertragsstaaten dieses Übereinkommens übernehmen ferner im Rahmen ihrer innerstaatlichen Rechtsordnung folgende Verpflichtungen: [...]

b) Sie tragen für eine Zusammenarbeit zwischen ihren zuständigen Dienststellen Sorge, damit die schnellstmögliche Rückgabe des rechtswidrig ausgeführten Kulturgutes an den Berechtigten erleichtert wird.

c) Sie lassen Verfahren zur Wiedererlangung verloren gegangenen oder gestohlenen Kulturgutes zu, die vom rechtmäßigen Eigentümer oder in dessen Namen angestrengt werden.

d) Sie erkennen das unverjährbare Recht jedes Vertragsstaates dieses Übereinkommens an, bestimmtes Kulturgut als unveräußerlich einzustufen und zu erklären, sodass es ipso facto nicht ausgeführt werden darf, und sie erleichtern die Wiedererlangung solchen Gutes durch den betreffenden Staat, falls es ausgeführt worden ist.«

Ergänzend zur Konvention von 1970 hat die UNESCO bei der UNIDROIT nachgesucht, eine Konvention zu gestohlenen und illegal exportierten Kulturgütern zu erarbeiten. Diese wurde im Jahr 1995 angenommen und hat das Ziel, die internationale Kooperation zu verstärken. In dieser Konvention konzentrieren sich die Staaten auf eine einheitliche Behandlung der Restitution von gestohlenen oder illegal exportierten Kulturgütern und lassen zu, dass die Restitutionsforderungen auf direktem Wege bei den nationalen Gerichten eingeklagt werden können. Darüber hinaus betrifft sie die Gesamtheit der Kulturgüter, nicht nur die inventarisierten und deklarierten. (Cult 10)

Im bereits genannten Protokoll vom 27. Juli 2016 hatte der Ministerrat die Rückgabe »aller kostbaren königlichen Besitztümer, die 1892 weggenommen wurden« von französischen Museen und Privatsammlern gefordert. Nun scheint Präsident Talon erste Zweifel an diesem Restitutionsprojekt zu haben. Im März 2018 antwortete der Präsident Benins während einer Pressekonferenz auf die Frage, welche Werke die Regierung Benins zurückfordern werde (gestellt von der Journalistin Clémentine Pavloski, Afrika-Abteilung des Radio France Internationale, RFI): »Unser heute gemeinsam mit Frankreich geteiltes Kulturerbe ist hier, weil sich die Welt so entwickelt hat. Menschliche Gemeinschaften sind getrieben von Interessen, und die Weltgeschichte ist ein Ergebnis von Machtkämpfen. In diesen Objekten materialisieren sich die historischen Beziehungen zwischen den Völkern von Dahomey, den damaligen Königreichen am Golf von Guinea und Frankreich. Sie vermitteln mir kein Gefühl von Konflikt und eines absoluten Anspruches. Uns ist bewusst, dass sich dieses Kulturerbe hier befindet und gleichermaßen zur Geschichte von Frankreich gehört, weil die Welt sich so entwickelt hat. Wir befinden uns in einem Prozess der Verhandlung und der Kooperation, denn diese Objekte sind heute Zeugen der gemeinsamen Geschichte zweier Völker. Auch wenn uns diese Stücke gehörten, betreffen sie die Geschichte Frankreichs und Benins. Diese Objekte, das Ideal für uns heute ... zwischen Frankreich und Benin, zwei befreundeten Ländern, die zusammenarbeiten. Das Land Benin, das so sehr von der Unterstützung Frankreichs für seine Entwicklung profitiert, geht über die Haltung »wir möchten unbedingt dies oder jenes erhalten« hinaus; es bevorzugt eine Dynamik der Verhandlungen. Wir wollen, dass diese Objekte Teil unseres touristischen und kulturellen Erbes werden. Einiges kann restituiert werden, einiges wird hier bleiben, anderes muss erst identifiziert werden, und wir werden es daher erst morgen als Teil einer globalen Dynamik der Kooperation und des Austausches sehen. Es geht also nicht um Einzelfallentscheidungen, sondern um eine gemeinschaftliche Unternehmung. Im Großen und Ganzen handelt es nicht um einen Konflikt, sondern um den gegenseitigen Respekt in der Zusammenarbeit.« (Gouv-fr 2)

Diese Kooperation, welche die Restitutionsfrage einschließt, ist nicht neu: Auf den 21. Dezember 1977 datiert ein Abkommen beider Regierungen über die kulturelle Zusammenarbeit. (Dekret Nr. 77-1537, Gouv-fr 8)<sup>6</sup> Dort heißt es, dass »die Regierung der Republik Dahomey und die Regierung der französischen Republik bei der Entwicklung der Wissenschaften, Künste und Literatur sowie der Kenntnis ihres jeweiligen kulturellen Erbes zusammenarbeiten. Diese Zusam-

menarbeit umfasst auch die Beteiligung der französischen Regierung an der Gründung literarischer, wissenschaftlicher oder künstlerischer Einrichtungen in Benin und umgekehrt.«

Außerdem solle der kulturelle Austausch gefördert und die Zirkulation intellektueller oder künstlerischer Ausdrucksmittel zwischen beiden Ländern erleichtert werden.<sup>7</sup> Und im Gesetz Nr. 91-006 vom 25. Februar 1991 für die Kulturcharta der Republik Benin steht: »Der Staat Benin ist der wichtigste Förderer der nationalen kulturellen Entwicklung, [...], setzt sich auch für die Rückgabe von expatriiertem Kulturgut ein [...] und unterhält Beziehungen zur kulturellen Zusammenarbeit mit allen Ländern und kulturellen Organisationen, um die in der vorliegenden Charta festgelegten Ziele zu erreichen«. (Gouv-bj 6)

Ist es nicht verwunderlich, dass das Thema Restitution zwar fast 30 Jahre alt ist, aber bislang keine Einzelobjekte gefordert wurden? Warum legt der Präsident Benins keine Liste der gewünschten Objekte vor?

## Die afrikanischen Objekte außerhalb Afrikas

Da keine konkreten Objekte benannt sind, sondern lediglich allgemeine Ansprüche formuliert wurden, bleibt auch das Projekt derart abstrakt, dass mehrfach in grossen französischen Zeitungen und Medien die Rückgabeforderung der Republik Benin durch Fotos von Objekten des früheren Königreichs Benin in Nigeria (!) illustriert wurden. (Le Monde Afrique 01.08.2016, Jeune Afrique 17.08.2016; Le Point Afrique 11.11.2016, RFI 08.04.2017, France Culture 31.05.2018.) Und obwohl die Anzahl afrikanischer Objekte in Europa nicht bekannt ist, zirkuliert eine magische Zahl in den Medien: »Mehr als 90 % der wichtigsten Werke aus dem subsaharischen Afrika befinden sich, Experten zufolge, außerhalb des Kontinentes.« (Jeune Afrique 17.08.2016)

Wer sind diese Experten? Da wäre zum einen die frühere Kulturministerin von Mali, Aminata Traoré, die gesagt haben soll, dass sich »mehr als 90 % der Kulturgüter Afrikas [...] außerhalb Afrikas befinden.« (Le Monde Afrique 01.12.2017) Didier Claes, Galerist für alte afrikanische Kunst in Brüssel und seit Ende 2017 Präsident der belgischen Händlervereinigung BRUNEF (Brussels Non European Art Fair) geht sogar noch weiter: »99 % der klassischen Kunstwerke aus Afrika sind heute außerhalb des Kontinentes« (Le Monde Afrique 08.06.2017), und fügt in einem weiteren Interview hinzu: »Ich persönlich würde von 99 Prozent

sprechen (wenn nicht sogar von 100 Prozent).« (Kunst&Auktionen 18.05.2018) Die aktuelle UNESCO-Generaldirektorin, Audrey Azoulay bleibt etwas verhalten: »Die Zahl ist umstritten, besonders bei manchen Afrikanern, denn damit stellt sich die Frage nach einer eventuellen Besonderheit afrikanischen Kulturerbes im Vergleich mit der Gesamtheit allen Kulturerbes.« (France Culture 01.06.2018) Und schließlich die beiden Projektverantwortlichen von Emmanuel Macron. Felwine Sarr sagte in einem Interview der Zeitschrift Libération: »Es wird geschätzt, dass sich 90 % des Kulturerbes von Benin in Frankreich befinden, die hierher nach einem in hohem Maße symbolischen Ereignis gelangten: Im Jahre 1892 plünderte Colonel Alfred Dodds das Königreich von Dahomey, das zwei Jahre später von Frankreich annektiert wurde.« Und einige Zeilen später bemerkt Bénédicte Savoy: »Man schätzt, dass 90 % davon [le patrimoine de l'Afrique subsaharienne] sich außerhalb Afrikas befinden.«

Auf welcher Zählung basiert diese Schätzung? Niemand kann derzeit den genauen Bestand afrikanischer Objekte in Afrika und außerhalb des Kontinentes benennen. Längst nicht alle Museen kennen durch aktuelle Inventur ihren tatsächlich vorhandenen Objektbestand, und es ist kaum vorstellbar, wie eine zuverlässige Objektanzahl in den Privatsammlungen Afrikas und außerhalb Afrikas ermittelt werden könnte. Die »Mission« Farr-Savoy hat gerade erst mit der Bestimmung des afrikanischen Kulturerbes in den Museen Frankreichs begonnen. (Cult 11; Libération 03.05.2018) Bis deren Ergebnisse vorliegen, können die Benin-Sammlungen des Musée du quai Branly als konkretes Beispiel dienen.

## Die Benin-Sammlung im Musée du quai Branly

Das Restitutionsprojekt Macrons fokussiert derzeit auf die Benin-Sammlungen des Pariser Museums, die ein konkretes, aber nicht repräsentatives Beispiel für die Zusammensetzung und Entstehung einer Sammlung afrikanischer Objekte in einem europäischen Museum sind. Wie durch das bereits erwähnte französische Gesetz aus dem Jahr 2002 vorgeschrieben, hat auch das Pariser Museum seine Inventur durchgeführt. Der Gesamtbestand ist in der Objekt-Datenbank im Internet öffentlich zugänglich. Zusätzlich wurden die zugehörigen Sammlungsakten des Archivs digitalisiert, und auch diese sind seit dem Jahre 2006 in einem eigenen Bereich des Museums einsehbar.<sup>8</sup>

Die Objekt-Datenbank listet 90.484 Inventarnummern aus Afrika, davon sind 74.608 aus dem Gebiet der Sub-Sahara<sup>9</sup> und 3.123 aus »Benin«. Bei der Datenbankabfrage ist zu beachten, dass Inventarnummern auch für Abbildungen (z. B. Fotos) vergeben wurden. Es muss daher ein zusätzlicher Filter gewählt werden, um ausschließlich eine Liste der Objekte zu erhalten. Ein weiteres Problem ist mit dem Wort »Benin« verbunden. Denn selbst wenn der regionale Filter »Afrique occidentale / Bénin (pays)« gesetzt ist, sind einige Objekte aus dem nigerianischen Königreich Benin Bestandteil der resultierenden Liste.<sup>10</sup> Diese sind von den 3.123 Objekten abzuziehen. Endlich wird weitere Verwirrung durch die Wortwahl des Filters gestiftet.

In der Vorgängerversion der Museumsdatenbank<sup>11</sup> wurde das Wort »Objekte« verwendet, die aktuelle Datenbankversion benutzt »Werke«, ein Wort, das in Frankreich auch für Kunstwerke verwendet wird. In den Depots befinden sich jedoch viele verschiedene Objektarten, von denen die meisten nicht als Kunstwerke bezeichnet werden können. Dieses Missverständnis wird durch die Präsentation der Benin-Objekte (laut Datenbank 62 Objekte) in den Ausstellungsräumen verstärkt, denn seit seiner Eröffnung im Jahre 2006 hat sich das Musée du quai Branly so positioniert, dass hier »Meisterwerke der Welt« zu sehen sind und die Objekte in den Ausstellungsräumen wegen ihrer ästhetischen oder historischen Qualität ausgewählt wurden.<sup>12</sup>

Es wäre falsch zu glauben, dass die mehr als 3.000 Objekte aus Benin im Pariser Museumsdepot an diesen Kriterien gemessen werden könnten. Einen Überblick über die Verschiedenheit der Objekte kann sich jeder Interessierte, auch ohne jede Vorkenntnis zur Kunst aus Benin, in der Datenbank verschaffen. Eine große Anzahl dieser »Werke« sind Gegenstände des täglichen Gebrauches: Keramik, Körbe, Kalebassen, Fliegenwedel, Webzubehör, Kleidung, Gewänder, Sandalen und Hüte, aber auch Schmuck, Musikinstrumente, Waffen, zeitgenössische Objekte, Abgüsse von Flachreliefs aus Palästen und Materialproben (Baumwolle, Samen, etc.). All diese Stücke werden auf die gleiche Weise aufbewahrt wie die religiösen, königlichen und figurativ-verzierten Objekte. Doch es sind fast ausschließlich »Werke« der drei letzteren Kategorien, die in den Ausstellungsräumen des Museums gezeigt werden.

## Zur Geschichte der Republik Benin

Die offizielle Internetseite des Präsidenten von Benin stellt die Hauptlinien der Landesgeschichte vor: »Ursprünglich bestanden auf dem Gebiet des heutigen Benin mehrere Königreiche. Die bekanntesten waren Dahomey (Abomey), Xogbonou (Porto-Novo), Allada, Nikki, Kouandé, Kandi [...]

Die ersten Herrscher von Abomey und Porto-Novo kamen von Adja-Fon aus dem benachbarten Togo (Tado) und weitere Volksgruppen aus dem heutigen Nigeria, Niger oder Burkina-Faso. So war das Land einst eine Heimat alter und würdiger Zivilisationen, die um diese Königreiche herum entstanden: Es waren Stadtstaaten [...], und es entwickelte sich ein lokaler Handel, der ab dem 17. Jahrhundert auf dem Sklavenhandel basierte und dann nach dessen Abschaffung im Jahre 1807 auf Handel mit Produkten der Ölpalme. Die Wirtschaft begünstigte die Einrichtung von Handelsposten entlang der Küste (»Sklavenküste« genannt), die von Engländern, Dänen, Portugiesen und Franzosen kontrolliert wurden. Im Jahre 1704 wurde Frankreich ermächtigt, einen Hafen in Ouidah zu bauen, während sich die Portugiesen 1752 in Porto-Novo niederließen. 1863 wurde das erste französische Protektorat mit König Toffa von Porto-Novo begründet, der angesichts der expansiven Ansprüche des Königs von Abomey und der Angriffe der Engländer, die sich in Lagos befanden, Unterstützung benötigte. Im selben Jahr ermächtigte Glélé, der damalige König von Abomey, die Franzosen, sich in Cotonou niederzulassen. 1882 unterzeichnete der Herrscher des Königreichs Porto-Novo ein neues Protektoratsabkommen mit Frankreich, das einen »französischen Einwohner« zur Unterstützung des Königs entsandte.

Im Jahre 1894 gründeten die Franzosen als Sieger über die lokalen Könige die Kolonie »Dahomey et dépendances«. Das Gebiet trägt den Namen des führenden Königreichs, das auch am widerstandsfähigsten gegenüber der ausländischen Besatzung gewesen war: Dahomey mit seinem legendären König Behanzin. Am 4. Dezember 1958 wurde Benin zur Republik ausgerufen und am 1. August 1960 unter dem Namen Dahomey international anerkannt. [...] 1975 wurde die Republik Dahomey in Volksrepublik Benin umbenannt.» (Gouv-bj 3)

## Zur Sammlungsgeschichte königlicher Objekte aus Abomey im Musée du quai Branly

Die Objekte gelangten auf unterschiedliche Weise in das Museum. Die Verantwortliche für die Afrika-Sammlungen des Pariser Museums, Gaëlle Beaujean, hat in ihrem Vortrag vom Juni 2018 während der Konferenz »Das Recht der Objekte (über sich selbst zu verfügen?)« im Colège de France (Cult 4) beispielhaft einige der königlichen Objekte Abomeys und deren Erwerbsgeschichte vorgestellt.

Das erste Objekt, ein Baumwollumhang (Inv. Nr. 71.1930.54.911 D), schenkte König Ghézo um 1850 Napoleon III. Weiterhin wurden 1878 vom damals gegründeten Musée d'ethnographie du Trocadéro anlässlich der Weltausstellung in Paris einige hundert Objekte aus Dahomey bei dem Geografen und späteren Kolonialverwalter Alex-

andre d'Albéca (1858-1896) bestellt. Zum Beispiel Inventarnummer 71.1889.101.2, die um 1889 nach Paris gelangte: eine Divinationsschale im Stile der Yoruba (Königtum Benin, Nigeria) die mit einem Symbol der Kultur Dahomeys versehen ist.

Um 1893 kam eine Anzahl von Objekten nach Europa, die als Kriegsbeute mitgenommen worden war, z. B. die drei anthropomorphen oder anthropo-zoomorphen königlichen Statuen (Inv. Nrn. 71.1893.45.1, 71.1893.45.2, 71.1893.45.3) von Colonel Alfred-Amédée Dodds (1842-1922). Unter seiner Führung hatte die französische Armee am 17. November 1892 die Stadt Abomey erobert. Doch der Palast stand in Flammen, so wie es König Béhanzin (1844-1906), der zuvor mit Armee und Hof geflohen war, befohlen hatte. Schriftliche Anweisungen, Kriegsbeute zu machen, waren trotz Recherchen von Gaëlle Beaujean bislang nicht auffindbar.<sup>13</sup> Heute sind 27 Objekte unter dem Namen »Dodds« in der Datenbank des Museums gelistet.

Nachdem die Franzosen Béhanzin nach Martinique ins Zwangsexil geschickt hatten, waren die einheimischen Künstler ohne Auftraggeber. Die Nachfrage französischer Kolonialbeamter führte zur Herstellung neuer Objekte, die dann z. B. in das Musée d'ethnographie du Trocadéro oder in das 1931 gegründete Musée des Colonies gelangten. So zum Beispiel ein Wandbehang (Inv. Nr. 73.1963.0.269), den der frühere Gouverneur Émile Merwart dem Musée des Colonies schenkte und der von den Enkeln Yemadés, einem Weber von Wandbehängen und königlicher Kleidung, hergestellt worden war.

Zwischen 1935 und 1938 erhielt das Musée de l'Homme insgesamt 177 Objekte, die der französische Kolonialbeamte und Ethnologe Bernard Maupoil (1906-1944) gesammelt hatte. Er scheint vertrauten Umgang mit einem früheren Wahrsager der Herrscher Glélé, Béhanzin und Agoli-Agbo gehabt zu haben. Dieser Wahrsager (*bokonon*) namens Guédégbé hatte ihm die Philosophie und Zeremonien des *fa*-Kultes (Wahrsagerei) erklärt und eine Anzahl von Objekten geschenkt oder verkauft. Diese stammten teilweise aus dem Umfeld des Hofes in Abomey, aus dem Besitz früherer Minister oder von Wahrsagern des alten Regimes. Zum Beispiel eine Divinationsschale des königlichen *bokonon* Gedegbe (Inv. Nrn. 71.1938.17.3, 71.1936.21.54); ein Richtschwert für Menschenopfer von dem *migan* des Königs Kpengla, Regierungszeit 1774-1789 (Inv. Nr. 71.1936.21.54); eine von König Glélé bestellte Krone für den *nesuxwe* (Ahnenkult der königlichen Familie)

seines Sohnes Ahanhanzo, der von Béhanzin getötet worden war. (Inv. Nr. 71.1936.21.54)

Und schließlich kamen im 20. Jahrhundert Objekte aus Privatsammlungen, die von Sammler zu Sammler gewandert waren. So das Figurenpaar im Stil der Yoruba, *ibedji* genannt (Inv. Nrn. 70.2003.3.7.1, 70.2003.3.7.2), das laut Museum im Besitz von Béhanzin gewesen sein soll, bevor es von den Erben des Colonel Dodds verkauft wurde und im Jahre 2003 das Museum nach mehreren Stationen bei Händlern und Sammlern erreichte.

## Die Objekte des Colonel Alfred Amédée Dodds

Die Regierung Benins hat zwar bisher keine Liste der Objekte genannt, aber in der Rückgabeforderung von 2016 sind »alle vor 1892 mitgenommenen wertvollen königlichen Objekte« erwähnt. Auch in dem oben genannten Interview mit der Zeitung Libération bezieht sich Felwine Sarr auf Colonel Dodds und das Jahr der Eroberung Abomeys (1892): »[Dodds] plünderte das Königreich Dahomey, das zwei Jahre später von Frankreich annektiert wurde.« Die Suche nach »Dodds« in der Datenbank des Musée du quai Branly ergibt folgende Objekte:

71.1893.45.1	Anthropomorphe Statue
71.1893.45.2	Anthropo-zoomorphe Königsstatue
71.1893.45.3	Anthropo-zoomorphe Königsstatue
71.1893.45.4	Tor des Königspalastes von Abomey
71.1893.45.5	Tor des Königspalastes von Abomey
71.1893.45.6	Tor des Königspalastes von Abomey
71.1893.45.7	Tor des Königspalastes von Abomey
71.1893.45.8	Königlicher Sitz
71.1895.16.1	Recade
71.1895.16.2.1-2	Kalebasse mit Deckel
71.1895.16.3	Mobiler Altar
71.1895.16.4	Mobiler Altar mit Emblemen des Königs Behanzin
71.1895.16.5	Mobiler Altar
71.1895.16.6	Mobiler Altar (?)
71.1895.16.7	König Glélés Thron
71.1895.16.8	Thron
71.1895.16.9	Mobiler Altar
71.1895.16.10	Spindeln
71.1895.16.11	Webstuhl
71.1895.16.12	Hose
71.1895.16.13	Sitz
71.1895.16.14	Tunika
71.1895.16.15	Recade
71.1895.16.16	Recade
71.1895.16.17	Mobiler Altar
71.1895.16.18	Tasche
75.13905	Zoomorphe Skulptur

## Das Museum von Abomey in Benin

Auch in Benin befinden sich Objekte des Königums Dahomey, und zwar im Museum von Abomey, das laut dessen Internetseite im Jahre 1943 durch die französische Kolonialverwaltung erbaut wurde. Es befindet sich in einem von den Herrschern Guézo und Gélé errichteten Gebäudeflügel. (Cult 6) Das ganze Palastensemble umfasst 47,6 Hektar und ist seit 1985 Teil des UNESCO-Weltkulturerbes. (Cult 7)

Das Museum nennt 1.050 Objekte, überwiegend aus dem Besitz verschiedener Könige von Dahomey. Es handelt sich um Skulpturen, Waffen, Throne, Stoffe, Musikinstrumente, Schmuckstücke, tragbare Altäre, geschnitzte Tiere, königliche Embleme, alte Flachreliefs, Fotografien von Veranstaltungen und Zeremonien sowie um aus Europa importierte Objekte, die als Gastgeschenke den Königen überreicht wurden. (Cult 6)

## Die Restitution von Kulturerbe als Teil eines ökonomischen Projektes

Die Rückgabanfrage des Präsidenten Benins ist kein freischwebendes Projekt postkolonialer Erinnerungskultur, sondern vielmehr eingebettet in ein weitaus größer angelegtes Programm der Kooperation mit Projekten in Benin, an denen Frankreich wesentlich beteiligt ist. Während der gemeinsamen Pressekonferenz mit Emmanuel Macron vom 5. März 2018 in Paris (Gouv-fr 2) entwarf der Präsident von Benin ein Bild seines Landes: *»Unserem kleinen Land gelingt es kaum, das Problem der Armut zu bewältigen, es verharrt in seiner Unterentwicklung. Wir wollen Maßnahmen ergreifen, und Reformen sind für euch [Franzosen] wie für uns gleichermaßen ein Ausweg, wenn nicht der einzige Ausweg.«*

Das Aktionsprogramm der Regierung von Benin für die Jahre 2016-2021 trägt den Namen »Bénin révélé« (Gouv-bj 4) und wurde im Dezember 2016 vorgestellt als *»Programm großer Investitionen, das auf 45 Projekten in neun Schlüsselsektoren basiert (13) und das die Wirtschaft des Landes dauerhaft wiederbeleben will.«*<sup>14</sup> Das Budget beläuft sich auf 9.039 Milliarden Francs CFA für fünf Jahre, das sind 13,78 Milliarden Euro. Im Rahmen dieses Programms ist die Förderung der Kultur ein Teil dessen, was gern als »Wirtschaftsdiplomatie« bezeichnet wird: *„Die Botschaften werden mithilfe von Investoren eine wesentliche Rolle bei der Erschließung neuer Märkte, bei der Förderung der Kultur Benins*

*und des touristischen Potentials in unserem Land spielen.«* (Gouv-bj 4) Und für Präsident Talon gilt: *»Frankreich bleibt unser bevorzugter Partner bei unserem Entwicklungsprogramm.«* (Gouv-fr 2)

Die Partnerschaft Frankreich-Benin entwickelt sich in fünf Bereichen:

- Gesundheitsvorsorge: Frankreich bestätigt die Garantie der Banque Publique d'Investissement (öffentliche Investitionsbank) mit einer Kreditversicherung von 175 Millionen Euro für das zukünftige Universitätshospital von Abomey-Calavi;
- Umwelt: Unterzeichnung einer Finanzierungsvereinbarung mit der französischen Agentur für Entwicklung (AFD) für ein Programm der Anpassung von Städten an die klimatischen Veränderungen mit Gesamtkosten von 58 Millionen Euro (50 Millionen als Darlehen und acht Millionen als Subvention);
- Bildung: Durch Partnerschaften mit mehreren französischen Hochschuleinrichtungen bei dem Projekt der »Cité de l'innovation et du savoir (Sèmè City)«;
- Kultur: Das im November 2017 verkündete Vorhaben des Präsidenten Emmanuel Macron, in fünf Jahren die Konditionen für temporäre oder permanente Rückgaben afrikanischen Kulturerbes nach Afrika zu schaffen.
- Tourismus: Finanzierungen der AFD, um die Hotel- und Gastronomiestruktur und dann konkrete Projekte zu entwickeln, sowie Unterzeichnung einer Absichtserklärung bezüglich der Finanzierung des Tourismusprojektes »Neuerrichtung der Lagunenstadt Ganvié« mit Gesamtkosten von 43 Millionen Euro (40 Millionen als Darlehen und drei Millionen Subvention). (Gouv-fr 10; Gouv-fr 2)

In dem Programm »Bénin révélé« ist Kultur eng mit Tourismus verbunden. Der Beitrag des Letzteren liegt derzeit bei nur 0,7% des Bruttosozialproduktes, und es ist ein Anliegen der Regierung, *»den Tourismus zu einem Motor der wirtschaftlichen Entwicklung zu machen, um Wohlstand und Arbeitsplätze zu schaffen, und zu einem internationalen Botschafter Benins.«* (Gouv-bj 4)

Die nationale Agentur zur Förderung des Kulturerbes und der Entwicklung des Tourismus (ANPT) fördert fünf zentrale Projekte, um die Geschichte sowie das Kultur- und Naturerbe zur Geltung zu bringen:

1. Wiederaufbau des Naturschutzgebiets Pendjari als Vorzeigepark in Westafrika;
2. Neuerrichtung der historischen Lagunenstadt Ganvié;
3. Bau eines Museums zum Thema »die Könige von Abomey«;

4. Bau eines internationalen Museums für Kunst, Kultur und Zivilisation des Voudou in Porto-Novo;
5. Rekonstruktion der Altstadt von Ouidah und identischer Wiederaufbau der Sklavenroute. (Gouv-bj 5)

Patrice Talon unterstreicht das Engagement Frankreichs in diesem Bereich: »Der Tourismus ist für uns wegen der breiten Palette unseres Kulturerbes ein wichtiger Entwicklungsbereich. Wir setzen sehr auf Frankreich, damit es uns bei der Kooperation im Museumsbereich begleitet, [...] und ich möchte, dass Sie [Emmanuel Macron] persönlich Akteur bei der Umsetzung sind, wenn sie uns in Benin besuchen.« (Gouv-fr 2)

### Eine Niederlassung Frankreichs in Afrika

Die von Präsident Talon gewünschte Kooperation hat schon vor der Pressekonferenz am 5. März 2018 begonnen. Denn in der Erklärung der Regierung von Benin vom 21. März 2018 sind bereits die Namen der Architektenbüros genannt, die mit der Planung der Infrastruktur sowie der kulturellen und touristischen Bauten in den Orten Abomey, Allada, Ouidah und Porto-Novo beauftragt sind und die »in Partnerschaft mit den Behörden Benins die gesamte Bauleitung übernehmen mit dem Ziel gemeinsamer Erfahrungen und des Transfers von Kompetenzen.

Es handelt sich um:

1. das Architektenbüro von Valence-Loutati für das Neubauprojekt Museum zur Geschichte der Könige von Abomey und die Arena des nicht Masken tragenden Voudou;
2. die Agentur Française N'Thepe für das Neubauprojekt Museum Sklaverei, Widerstand und Erinnerung Toussaint Louverture in Allada;
3. das Architektenbüro Zuo Montpellier für das Neubauprojekt Internationales Museum der Kunst und Zivilisation des Voudou/Orisha und die Arena des Masken tragenden Voudou in Porto-Novo;
4. das Büro EREMCO für das Projekt Denkmalrekonstruktion der historischen Altstadt von Ouidah und die Konstruktion von la Marina/Porte de non retour;
5. das Büro Les Crayons für die museale Szenografie und Lichttechnik der Projekte in Abomey, Allada und Porto-Novo sowie für die kulturellen und touristischen Projekte in Ouidah und la Marina.« (Gouv-bj 2)

Alle genannten Agenturen und Büros befinden sich in Frankreich: Valence-Loutati (Valence), Française N'Thépe (Paris), Zuo (Montpellier), Eremco (Paris/Dubai) und Les crayons (Sanilhac-Sagriè).<sup>15</sup> Die Verträge waren im April

2018 entweder geschlossen oder in der Phase der abschließenden Vertragsverhandlungen. (Entr 1)

Die Präsenz großer französischer Investorengruppen mit Spezialisierung auf den Bereich Tourismus ist erwähnenswert: Die französische Hotelkette AccorHotels ist in der Erklärung mit dem Bau eines »neuen SOFITEL-Hotels mit 193 Zimmern und Suiten und allem erforderlichen Komfort« genannt. (Gouv-bj 2) Und der französische Präsident erwähnte am 5. März den Club Med: »Wir haben auch große französische Firmen wie den Club Med, die sich entschlossen haben, in Benin zu investieren, und ich wünsche, dass weitere französische Investoren in allen Bereichen folgen werden, um die Entwicklung und die Schaffung von Arbeitsplätzen voranzubringen.« (Gouv-fr 2)

Die Objekte aus Benin kehren nach Afrika zurück – französische Investoren und Dienstleister sind an dieser Lieferung beteiligt.

### Und dann?

Auch wenn sich Emmanuel Macron in seiner Afrikapolitik von seinen Amtsvorgängern abzusetzen versucht<sup>16</sup>, wäre es nicht das erste Mal, dass die Kultur als Wechselgeld ökonomischer Projekte diene.

Die Tageszeitung Le Monde berichtete am 12. November 2010, dass der damalige Präsident François Mitterand im Jahre 1992 die Rückführung von »297 Manuskripten, die von der französischen Marine im Jahr 1866 geraubt wurden und sich seitdem in der Bibliothèque nationale de France (BNF) befinden« versprochen habe. Diese sollten im Austausch mit einem Vertrag über den Bau von Hochgeschwindigkeitszügen (TGV) in Südkorea zurückgegeben werden. Der TGV fährt als KTX seit 2004 regelmäßig zwischen Séoul und Pusan, aber nur zwei Manuskripte gelangten damals nach Séoul – als Leihgabe! Unter Präsident Nicolas Sarkozy hat Frankreich dann zwar als Eigentümer am 7. Februar 2011 für die Manuskripte der königlichen Joseon-Dynastie eine bilaterale Vereinbarung über alle 297 Handschriften mit Korea geschlossen. Diese sollten jedoch nur als Leihgabe für fünf Jahre im Nationalmuseum von Korea verbleiben. Am 7. Februar 2016 wurde brieflich eine Verlängerung um weitere fünf Jahre vereinbart. (Cult 5) Kann eine Leihgabe als Restitution betrachtet werden? In Frankreich ist alles eine Frage der Wortwahl. So findet sich in der Rede Macrons der höchst unscharfe Begriff einer »zeitlich befristeten Rückgabe« (»restitution temporaire«). Ist dies eine neue Vokabel für »Leihgabe«?

Von November 2017, dem Monat seiner Rede in Ouagadougou, bis Mitte 2018 reiste Emmanuel Macron in weitere afrikanische Länder: Elfenbeinküste (November 2017), Ghana (November 2017), Mauretanien (Juli 2018) und Nigeria (Juli 2018). In seinen dortigen Reden sprach er nicht über das Thema Restitution.

Und es bleiben weitere Fragen offen: Welche afrikanischen Länder haben seit der Rede Macrons einen Antrag auf Rückgabe an Frankreich gerichtet?<sup>17</sup> Warum ist die Stimme in Afrika lebender Kulturexperten nur so leise wahrnehmbar?

Während die »Missionare« von Emmanuel Macron mit dem Gedanken befasst sind, geopolitische Wunden zu heilen<sup>18</sup>, redet Präsident Talon von Wirtschaft. Warum erwähnt Talon sogar im Jahre 2018 immer noch keine konkreten Restitutionsobjekte für seine musealen Projekte, die bereits weit fortgeschritten sind? Und warum bleibt Frankreich weiterhin vage, obwohl das Musée du quai Branly seinen gesamten Bestand bereits seit über zehn Jahren online präsentiert und hierdurch die konkrete Benennung jedes einzelnen Objektes ermöglicht?

Text Audrey Peraldi

#### ANMERKUNGEN

- 1 Die im November 2005 gegründete Vereinigung CRAN hat das Ziel, die Diskriminierung schwarzer Bürger in Frankreich zu bekämpfen. Die Autorin hat im September 2016 den früheren CRAN-Vorsitzenden, Louis-Georges Tin, in Paris getroffen.
- 2 Das Musée du quai Branly erklärt: »Wir können die Ergebnisse dieser Mission erst weitergeben, nachdem sie dem Präsidenten der Republik übermittelt wurden.« Und durch Stéphane Martin, den Präsidenten des Musée du quai Branly teilt das Museum mit: »Aktuell hat seine Mission gerade erst begonnen, und leider sind wir daher nicht in der Lage, Ihnen präzisere Informationen über den Stand seiner Mission zu geben.« (Cult 1)
- 3 Die Bestandsaufnahme ist keine thematische Prüfung der Inventarbücher und wird in jedem Museum Frankreichs unabhängig durchgeführt. Um den Gesamtbestand des afrikanischen Erbes in französischen Museumssammlungen zu ermitteln, bedarf es daher weiterer Anfragen bei diesen Museen. Nur beim Musée du quai Branly ist dies etwas anders, da bei dessen Gründung das Inventar digitalisiert wurde, was die Erstellung von Herkunftslisten erleichtert. (Gouv-fr 5)
- 4 In einer Mail vom 30. Mai 2018 erklärte die Presseabteilung des Musée du quai Branly: »Wir haben diese Dokumente im Museum nicht. Sie können sich an die Presseabteilungen des Kulturministeriums und des Außenministeriums wenden, um den Inhalt der Anfragen zu erfahren.« (Cult 1)
- 5 Bei Anfragen hinsichtlich Informationen zu den betroffenen Objekten verweist das Elysée an das Außenministerium. (Gouv-fr 3)
- 6 Es wurde am 27. Februar 1975 in Cotonou unterzeichnet und am 10. Januar 1978 im Amtsblatt der französischen Republik veröffentlicht. Es

ersetzt und hebt ein früheres Abkommen über kulturelle Zusammenarbeit vom 24. April 1961 auf.

7 In dem Abkommen wird auch vorgeschlagen, die Zusammenarbeit im Bildungsbereich zu fördern.

8 Seit 2015 gibt es eine Online-Datenbank zu den Dokumenten.

9 Laut Anfrage vom August 2018: 90.484 Objekte aus Afrika abzüglich 15.876 Objekten aus Nordafrika.

10 Dies ist beispielsweise beim Elfenbein-Salzstreuer der Edo aus dem Königreich Benin in Nigeria (Inv. Nr. 70.2008.14.1.1.1.1-3) der Fall.

11 Immer online verfügbar unter <http://collections.quaibrantly.fr/default.aspx>

12 Das vom Sammler Jacques Kerchache im Jahre 1990 verfasste Manifest, in dem es heißt, dass »Meisterwerke aus aller Welt frei und gleichberechtigt geboren werden«, diente als Grundlage für das Projekt von Präsident Jacques Chirac zur Schaffung des Museums. Es heißt auch, dass es »3.500 Meisterwerke aus Ozeanien, Asien, Afrika und Amerika« präsentiert. Der Museumskatalog 2008 trägt den Titel: »Meisterwerke in den Sammlungen des Musée du quai Branly«.

13 Die Dissertation von Gaëlle Beaujean hat den Titel: »L'art de cour d'Abomey: le sens des objets« (2018 bei Presses du réel publiziert). Beaujean war im Jahre 2007 auch wissenschaftliche Beraterin für die Ausstellung »Objets blessés, la réparation en Afrique« im Musée du quai Branly. Im Jahre 2009 kuratierte sie die Ausstellung »Artistes d'Abomey – dialogue sur un royaume africain« und war Mitherausgeberin des vom Museum und der Zinsou-Stiftung unterstützten Ausstellungskataloges. Im Jahre 2017 war sie Kuratorin der Ausstellung »L'Afrique des routes« im Musée du quai Branly.

14 Tourismus, Landwirtschaft, Infrastruktur, Digitalisierung, Elektrizität, Lebensumfeld, internationales Zentrum für Innovation und Wissen, Wasserversorgung und soziale Absicherung.

15 Diese Unternehmen wurden alle kontaktiert, mit Ausnahme der Agentur Valence-Loutati, da die Autorin die Kontaktdaten nicht ermitteln konnte.

16 Während seiner Rede in Ouagadougou sagte Emmanuel Macron: »Weil es keine afrikanische Politik mehr in Frankreich gibt!« (Gouv-fr 1) Dieses Postulat entspricht demjenigen seines Vorgängers François Hollande, das dieser in Paris am 26. April 2016 für die Bereiche Umwelt und Sicherheit erhoben hat. (Gouv-fr 12)

17 Weder das Elysée noch das Außenministerium haben diese Frage beantwortet. (Gouv-fr 3; Gouv-fr 4)

18 Emmanuel Macron hatte von einer »Heilung« der »Konflikte [und] Traumata« gesprochen, die Afrika und Europa einschlossen. Er verwendet das Wort »Mission«, um das Projekt von Bénédicte Savoy, Felwine Sarr und Stéphane Martin zu beschreiben. Und auch diese benutzen diesen Begriff systematisch. (Gouv-fr 1, Cult 1, Libération 3.5.2018)

## NOTES

1. Lancé en novembre 2005, le CRAN est une association d'intérêt général qui a pour but de lutter contre les discriminations que subissent les populations noires en France. L'auteur a rencontré l'ancien directeur de l'association, Louis-Georges Tin, en septembre 2016 à Paris.
2. Le musée du quai Branly explique : « Nous ne pourrions communiquer sur les résultats de cette mission qu'une fois transmis au Président de la République. » Et en parlant de Stéphane Martin, président du quai Branly : « à ce stade, sa mission se met en place, et malheureusement, nous ne sommes pas en mesure de vous livrer des informations plus précises sur l'avancement de sa mission » (Cult 1).
3. Le récolement n'est pas un travail de vérification des inventaires effectué de manière thématique mais dans chaque musée de France indépendamment. Pour connaître la présence du patrimoine africain dans les collections muséales françaises, cela suppose donc un travail complémentaire d'interrogation auprès de ces musées. Le cas du musée du quai Branly est un peu différent car sa création récente a permis l'informatisation de son inventaire et facilite donc l'établissement de listes par origine des biens (Gouv-fr 5).
4. Dans un mail du 30.5.2018, le service de presse du musée du quai Branly précise : « Nous n'avons pas ce document officiel au musée, je vous invite à vous rapprocher des services Presse du Ministère de la Culture et du Ministère de l'Europe et des Affaires Étrangères pour connaître la teneur de cette demande. » (Cult 1).
5. À des demandes de précisions sur les objets concernés, l'Élysée renvoie directement au Ministère des Affaires Étrangères (Gouv-fr 3).
6. Il a été signé à Cotonou le 27 février 1975 et publié dans le Journal Officiel de la République Française du 10 janvier 1978. Il remplace et abroge un précédent accord de coopération culturelle du 24 avril 1961.
7. Cet accord propose également de favoriser la coopération en matière d'enseignement.
8. Depuis 2015, une base de données en ligne référence ces documents.
9. 90.484 objets d'Afrique - 15.876 objets d'Afrique septentrionale. Recherche effectuée en août 2018
10. C'est le cas par exemple de la salière en ivoire portant le numéro d'inventaire 70.2008.14.1.1-3 qui est Edo, c'est-à-dire de l'ancien royaume du Bénin au Nigeria
11. Toujours accessible en ligne sous <http://collections.quaibrany.fr/default.aspx>
12. Le manifeste rédigé par le collectionneur Jacques Kerchache en 1990 qui disait que « Les chefs-d'oeuvre du monde entier naissent libre et égaux » a servi de base au projet du Président Jacques Chirac pour la création du musée. Celui-ci indique d'ailleurs présenter « 3.500 chefs-d'oeuvre provenant d'Océanie, d'Asie, d'Afrique et des Amériques ». Le catalogue du musée de 2008 s'intitule également « Chefs-d'oeuvre dans les collections du musée du quai Branly ». La base de données du musée recense 62 objets du Bénin dans les salles d'expositions.
13. Gaëlle Beaujean a rédigé une thèse intitulée « L'art de cour d'Abomey : le sens des objets » (à paraître en 2018 aux Presses du réel). Elle a également été conseillère scientifique de l'exposition « Objets blessés, la réparation en Afrique » en 2007 au musée du quai Branly. En 2009, elle a assuré le commissariat de l'exposition « Artistes d'Abomey – dialogue sur un royaume africain » et a dirigé le catalogue de l'exposition co-édité par le musée et par la Fondation Zinsou. Plus récemment, elle a été la commissaire de l'exposition « L'Afrique des routes » au musée du quai Branly en 2017.
14. Tourisme, agriculture, infrastructures, numérique, électricité, cadre de vie, cité internationale de l'innovation et du savoir, eau potable et protection sociale.

15. Toutes ces entreprises ont été contactés sauf l'agence Valence-Loutati dont l'auteur n'a pas trouvé les coordonnées.
16. Lors de son discours tenu à Ouagadougou, Emmanuel Macron a déclaré : « Parce qu'il n'y a plus de politique africaine de la France !! » (Gouv-fr 1). Son propos reste toutefois proche de celui tenu par François Hollande à Paris le 26 avril 2016 dans les domaines de l'environnement et de la sécurité. (Gouv-fr 12)
17. Ni l'Élysée, ni le ministère des Affaires Étrangères n'ont répondu à cette question (Gouv-fr 3; Gouv-fr 4)
18. Emmanuel Macron avait parlé de « remède » aux « conflits [et aux] traumatismes » qui enfermeraient l'Afrique et l'Europe. Il utilise le mot « mission » pour qualifier le projet de Bénédicte Savoie, Felwine Sarr, et Stéphane Martin. Et ceux-ci le réutilisent systématiquement. (Gouv-fr 1, Cult 1, Libération 3.5.2018)
19. Retranscription mot à mot de la prise de parole du président Patrice Talon.

## SOURCES

### GOUVERNEMENT FRANÇAIS (GOUV FR)

- Gouv-fr 1- Élysée. Discours du Président de la République Emmanuel Macron à l'université Ouaga I, professeur Ki-Zerbo, à Ouagadougou, le 28.11.2017. Transcription publiée le 29.11.2017. [elysee.fr](http://elysee.fr).
- Gouv-fr 2- Élysée. Déclaration conjointe d'Emmanuel Macron et de Patrice Talon à l'occasion de la conférence de presse avec Patrice Talon, Président de la République du Bénin, le 5.3.2018. Transcription publiée le 7.3.2018. [elysee.fr](http://elysee.fr) et vidéo publiée le 7.3.2018 (<http://www.elysee.fr/videos/new-video-224/>).
- Gouv-fr 3- Élysée. Chef du cabinet du président de la République, correspondance du 20 mars 2018. Réf. PDR/SCP/BCP/BR/A119430.
- Gouv-fr 4- Ministère de l'Europe et des Affaires Étrangères. Service de presse. Correspondance du 4.7.2018.
- Gouv-fr 5- Ministère de la culture. Mail du 30.5.2018, du 21.5.2018 et du 24.8.2018.
- Gouv-fr 6- Ministère de la culture. Échange téléphonique du 9.8.2018.
- Gouv-fr 7- Ministère de la culture. Circulaire relative au récolement (<http://www.culture.gouv.fr/Thematiques/Musees/Les-collections/Circulaire-relative-au-recolement>, consultée le 25.6.2018)
- Gouv-fr 8- Légifrance. Décret n° 77-1537 du 21 décembre 1977 portant publication des accords de coopération entre la République française et la République populaire du Bénin (alors République du Dahomey) signés à Cotonou le 27 février 1975. Accord de Coopération Culturelle. ([https://www.legifrance.gouv.fr/jo\\_pdf.do?cidTexte=JPDF1001197800000258&categorieLien=id](https://www.legifrance.gouv.fr/jo_pdf.do?cidTexte=JPDF1001197800000258&categorieLien=id), consultée le 17.8.2018.)
- Gouv-fr 9- Légifrance. Ordonnance n° 2004-178 du 20 février 2004 relative à la partie législative du code du patrimoine, JORF n°46 du 24 février 2004 page 37048, texte n° 3 ([https://www.legifrance.gouv.fr/affichTexte.do?sessionId=CDB2911E432842DA87C6C39683EF7921.tplgfr21s\\_2?cidTexte=JORFTEXT00000615405&dateTexte=20040224&categorieLien=id#JORFTEXT00000615405](https://www.legifrance.gouv.fr/affichTexte.do?sessionId=CDB2911E432842DA87C6C39683EF7921.tplgfr21s_2?cidTexte=JORFTEXT00000615405&dateTexte=20040224&categorieLien=id#JORFTEXT00000615405), consultée le 25.6.2018)
- Gouv-fr 10- La France au Bénin, Ambassade de France à Cotonou, site internet, « Visite de travail du Président de la République du Bénin Patrice Talon à Paris, le 5 mars 2018 », (<https://bj.ambafrance.org/Visite-de-travail-du-President-de-la-Republique-du-Benin-Patrice-Talon-a-Paris>, consultée le 13.6.2018)
- Gouv-fr 11- France diplomatie, site internet « Bénin - Q&R - Extrait du point de presse du 29 mars 2017 » (<https://www.diplomatie.gouv.fr/fr/>

Aperçu des collections du Bénin au Musée du quai Branly  
 Einblick in die Benin-Sammlung des Musée du quai Branly



Abb. 2 70.2003.3.7.1



Abb. 3 70.2003.3.7.2



Abb. 4 71.1889.101.2

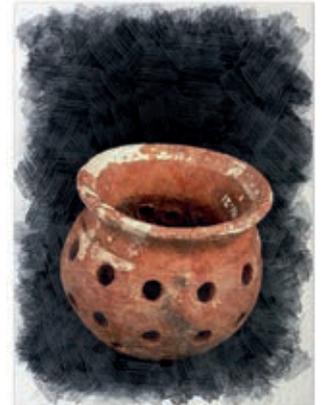


Abb. 5 71.1889.101.21



Abb. 6 71.1891.22.61.3



Abb. 7 71.1893.8.14



Abb. 8 71.1921.11.1.1-2

70.2003.3.7.1 et 70.2003.3.7.2 : Couple de jumeaux Ibeji (Yoruba, Nigeria) / Zwillingspaar Ibeji (Yoruba, Nigeria) ; Auteur : Atelier de Shaki ; Béhanzin ; Achille Lemoine ; Georges de Miré ; Louis Carré, Charles Ratton ; Hubert Goldet ;

71.1889.101.2 : Coupe au serpent à cornes / Schale mit Fabelwesen  
 Alexandre L. d'Albéca

71.1889.101.21 : Pot en terre-cuite / Keramik  
 Alexandre L. d'Albéca,

71.1891.22.61.3 : Navette de métier à tisser / Weberschiffchen  
 Edouard Foa

71.1893.8.14 : Chasse-mouches / Fliegenwedel  
 Musée de l'Homme

71.1921.11.1.1-2 : Récipient à couvercle en calebasse / Kalebassendose ;  
 Mr de Garrères



Abb. 9 71.1921.11.29



Abb. 10 71.1930.54.911 D



Abb. 11 71.1931.4.7 D



Abb. 12 71.1931.36.7



Abb. 13 71.1931.74.2271



Abb. 14 71.1932.24.2



Abb. 15 71.1932.88.76 D

71.1921.11.29 : Chapeau Peul / Hut der Peul  
Mr de Garrères

71.1930.54.911 D : Tenture / Wandbehang  
Musée de l'Homme ; Musée de Marine du Louvre

71.1931.4.7 D : Hochet-sonnaillles / Rassel  
Musée de l'Homme

71.1931.36.7 : Récade / Rekade  
Auguste Le Hérisse

71.1931.74.2271 : Autel portatif / Tragealtar  
Mission Dakar-Djibouti

71.1932.24.2 : Pistolet européen ayant appartenu au roi Béhanzin /  
Europäische Pistole des Königs Behanzin  
Antony Innocent Moris

71.1932.88.76 D : Bracelet / Armreif  
Musée de l'Homme



Abb. 16 71.1935.116.72.1-36



Abb. 17 71.1936.21.54



Abb. 18 71.1936.21.62



Abb. 19 71.1938.17.3



Abb. 20 71.2012.O.4153



Abb. 21 73.1963.O.269



Abb. 22 73.1998.27.3:

71.1935.116.72.1-36 : Sac avec graines / Tüte mit Samen  
Bernard Maupoil

71.1936.21.54 : Couteau / Messer  
Atelier : Famille Houndo ; Famille Hountondji ; Bernard Maupoil

71.1936.21.62 : Couronne / Krone  
Bernard Maupoil

71.1938.17.3 : Plateau de divination / Wahrsagebrett  
Auteur : Famille Houndo ; Mission Bernard Maupoil

71.2012.O.4153 : Moulage d'un bas-relief du Palais de Glèlé  
(royaume d'Abomey) / Reliefmodell des Palastes von Glèlé ;  
Georges Waterlot (1877 - 1939)

73.1963.O.269 : Tenture / Wandbehang

Atelier : Famille Yémadjé ; Musée national des arts d'Afrique et  
d'Océanie

73.1998.27.3 : Masque anthropomorphe de l'artiste Amidou Dossou  
(1965 - ?) / Maske des Künstlers Amidou Dossou (1965 - ?)  
Association de gestion de la Grande Halle de la Villette

Objets ramenés par Amédée Dodds  
 Objekte von Amédée Dodds mitgebracht



Abb.23 71.1893.45.1



Abb. 24 71.1893.45.2



Abb.25 71.1893.45.3



Abb.26 71.1893.45.4



Abb. 27 71.1893.45.5



Abb. 28 71.1893.45.6



Abb. 29 71.1893.45.7

71.1893.45.1: Statue anthropomorphe / Anthropomorphe Figur;  
 Auteur : Bokossa Donvide ; Sossa Dede ; Famille Akati

71.1893.45.2: Statue anthropo-zoomorphe /  
 Anthro-zoomorphe Figur ; Auteur : Sossa Dede

71.1893.45.3: Statue anthropo-zoomorphe /  
 Anthro-zoomorphe Figur ; Auteur : Sossa Dede

71.1893.45.4 : Porte du palais royal d'Abomey /  
 Tür des Palastes von Abomey ; Atelier Sossa Dede

71.1893.45.5 : Porte du palais royal d'Abomey /  
 Tür des Palastes von Abomey ; Atelier : Sossa Dede

71.1893.45.6 : Porte du palais royal d'Abomey /  
 Tür des Palastes von Abomey ; Atelier : Sossa Dede

71.1893.45.7 : Porte du palais royal d'Abomey /  
 Tür des Palastes von Abomey ; Atelier : Sossa Dede



Abb. 30 71.1893.45.8



Abb. 31 71.1895.16.1



Abb. 32 71.1895.16.2.1-2



Abb. 33 71.1895.16.3



Abb. 34 71.1895.16.4



Abb. 35 71.1895.16.5



Abb. 36 71.1895.16.6

71.1893.45.8 : Siège royal / Königlicher Sitz

71.1895.16.1 : Récade / Rekade

71.1895.16.2.1-2 : Calebasse à couvercle / Kalebassendose

71.1895.16.3 : Autel portatif / Tragealtar

71.1895.16.4 : Autel portatif aux emblèmes de Béhanzin / Tragealtar mit Emblemen von Béhanzin ; Atelier : Famille Lanmandoucelo Aïssi

71.1895.16.5 : Autel portatif / Tragealtar

71.1895.16.6 : Autel portatif (?) / Tragealtar (?)

Atelier : Famille Hountondji



Abb. 37 71.1895.16.7



Abb. 38 71.1895.16.8



Abb. 39 71.1895.16.9



Abb. 40 71.1895.16.10



Abb. 41 71.1895.16.11



Abb. 42 71.1895.16.12



Abb. 43 71.1895.16.13

71.1895.16.7: Trône du roi Glèlè / Thron des Königs Glèlè

71.1895.16.8: Trône / Thron

71.1895.16.9: Autel portatif / Tragealtar  
Atelier : Famille Hountondji

71.1895.16.10: Fuseau / Spindel

71.1895.16.11: Métier à tisser / Webstuhl

71.1895.16.12: Pantalon / Hose

71.1895.16.13: Siège / Sitz



Abb. 44 71.1895.16.14



Abb. 45 71.1895.16.15



Abb. 46 71.1895.16.16



Abb. 47 71.1895.16.17



Abb. 48 71.1895.16.18



Abb. 49 75.13905

71.1895.16.14 : Tunique / Tunika

71.1895.16.15 : Récade / Rekade

71.1895.16.16 : Récade / Rekade

71.1895.16.17 : Autel portatif / Tragealtar

71.1895.16.18 : Sac / Tasche

75.13905 : Sculpture zoomorphe / Zoomorphe Figur ;  
Antony Innocent Moris ; Alfred-Amédée Dodds

dossiers-pays/benin/evenements/article/benin-q-r-extrait-du-point-de-presse-du-29-mars-2017, consultée le 20.8.2018)

Gouv-fr 12- Déclaration de M. François Hollande, Président de la République, sur les relations entre la France et le Bénin, à Paris le 26 avril 2016, (<http://discours.vie-publique.fr/notices/167001294.html>)

#### GOVERNEMENT BÉNINOIS (GOUV BJ)

Gouv-bj 1- Secrétariat général du gouvernement, République du Bénin. Compte-rendu du Conseil des Ministres béninois du 27.7.2016. N°14/PR/SGG/CM/OJ/ORD. [sgg.gouv.bj](http://sgg.gouv.bj).

Gouv-bj 2- Secrétariat général du gouvernement, République du Bénin.

Compte-rendu du Conseil des Ministres béninois du 21.3.2018 N°11/PR/SGG/CM/OJ/ORD. [sgg.gouv.bj](http://sgg.gouv.bj).

Gouv-bj 3- Présidence de la République du Bénin, Site internet. Histoire du Bénin. (<https://www.presidence.bj/home/le-benin/histoire/>)

Gouv-bj 4- Bénin Révélé. Site internet. [revealingbenin.com](http://revealingbenin.com). Page d'accueil et synthèse du programme d'actions du gouvernement 2016-2021.

Gouv-bj 5- Bénin Révélé. - Agence Nationale de promotion des Patrimoines et de développement du Tourisme, site internet (<http://revealingbenin.com/agencies/tourisme/>).

Gouv-bj 6- Légibénin. Bibliothèque de lois Béninoises. Loi n° 91-006 du 25 février 1991 portant sur la Charte culturelle en République du Bénin.

(<http://www.legibenin.net/pdfs/LOI%20dmd%20par%20M.DEDJIo41117/1991/L.%201991-06.pdf>)  
Gouv-bj 7- Chaîne YouTube de la Présidence du Bénin. Rencontre du Chef de l'Etat Patrice Talon avec les Rois du Bénin, le 25.8.2018 (<https://www.youtube.com/watch?v=cKC58RLnEys>, publication du 28.8.2018).

#### INSTITUTIONS CULTURELLES (CULT)

Cult 1- Musée du quai Branly. Service de presse. Correspondances par mail du 22.6.2018 et du 30.5.2018.  
Cult 2- Musée du quai Branly. Site internet « L'esprit du Lieu ». (<http://www.quaibrany.fr/fr/editions/les-publications-du-musee/les-collections-du-musee/lesprit-du-lieu/>)  
Cult 3 - Musée du quai Branly. Correspondance mail du 13.7.2018 avec Gaëlle Beaujean, responsable des collections de l'unité patrimoniale Afrique du musée du quai Branly (France) et membre du comité scientifique du nouveau musée d'Abomey (Bénin).  
Cult 4- Collège de France, Conférence « Du droit des objets (à disposer d'eux-même?) ». Organisé par Bénédicte Savoy et Yann Potin, Paris 21.6.2018. Intervention de Gaëlle Beaujean : « L'objet comme sujet et substitut des vivants : les objets royaux d'Abomey »; Résumé de la conférence vérifié par Gaëlle Beaujean (mail du 6.9.2018).  
Cult 5- Bibliothèque Nationale de France (BNF). Service de presse. Correspondance du 1.6.2018.  
Cult 6- École du patrimoine africain, Site internet. « Le musée historique d'Abomey » (<http://www.epa-prema.net/abomey/collections.htm>, dernière actualisation en 2006)  
Cult 7- UNESCO, site internet. « Palais royaux d'Abomey » (<https://whc.unesco.org/fr/list/323/>)  
Cult 8- UNESCO, site internet « Restitution de biens culturels ». Session du comité intergouvernemental (21<sup>ème</sup> session, 20<sup>ème</sup> session, 19<sup>ème</sup> session, 18<sup>ème</sup> session, sessions précédentes). (<http://www.unesco.org/new/fr/culture/themes/restitution-of-cultural-property/sessions/21st-session-2018/>)  
Cult 9- UNESCO, site internet « Trafic illicite des biens culturels. Convention concernant les mesures à prendre pour interdire et empêcher l'importation, l'exportation et le transfert de propriété illicites des biens culturels – 1970 » (<http://www.unesco.org/new/fr/culture/themes/illicit-trafficking-of-cultural-property/1970-convention/text-of-the-convention>)  
Cult 10- UNESCO, site internet « Trafic illicite des biens culturels. La Convention d'UNIDROIT de 1995. » (<http://www.unesco.org/new/fr/culture/themes/illicit-trafficking-of-cultural-property/1995-unidroit-convention/>)  
Cult 11- UNESCO. Conférence « Circulation des biens culturels et patrimoine en partage : quelles nouvelles perspectives ? », Paris, 1.6.2018. (<https://fr.unesco.org/events/circulation-biens-culturels-patrimoine-partage-queelles-nouvelles-perspectives>)

#### ENTREPRISES (ENTR)

Entr 1- Correspondances avec les cabinets et agences d'architecte, avril 2018

#### PRESSE

Libération (3.5.2018) Art Africain : « Notre première tâche est d'établir un inventaire des biens spoliés. », Interview de Bénédicte Savoy et Felwine Sarr par Virginie Bloch-Lainé. (<http://next.liberation.fr/theatre/2018/05/03/art-africain-notre-premiere-tache-est-d-etablir>

[un-inventaire-des-biens-spolies\\_1647561](http://www.legibenin.net/pdfs/LOI%20dmd%20par%20M.DEDJIo41117/1991/L.%201991-06.pdf))  
Jeune Afrique (27.5.2018) avec l'AFP: L'Afrique réclame à l'Europe le retour de ses trésors pillés. (<http://www.jeuneafrique.com/562830/politique/lafrique-reclame-a-leurope-le-retour-de-ses-tresors-pilles/>)  
Kunst&Auktionen (18.5.2018) Propos recueilli par Balovic, Kunst&Auktionen, Nr.9 p. 23  
Le Monde Afrique (1.12.2017) « La restitution des œuvres issues des pillages coloniaux n'est plus un tabou ». Par Louis-Georges Tin. ([https://www.lemonde.fr/afrique/article/2017/12/01/la-restitution-des-uvres-issues-des-pillages-coloniaux-n-est-plus-un-tabou\\_5223058\\_3212.html](https://www.lemonde.fr/afrique/article/2017/12/01/la-restitution-des-uvres-issues-des-pillages-coloniaux-n-est-plus-un-tabou_5223058_3212.html))  
Le Monde Afrique (8.6.2017) « 99 % des œuvres d'art classique africain sont aujourd'hui hors d'Afrique » Propos recueillis par Séverine Kodjo-Grandvaux. ([https://www.lemonde.fr/afrique/article/2017/06/08/99-des-uvres-d-art-africain-classique-sont-aujourd-hui-hors-d-afrique\\_5140864\\_3212.html](https://www.lemonde.fr/afrique/article/2017/06/08/99-des-uvres-d-art-africain-classique-sont-aujourd-hui-hors-d-afrique_5140864_3212.html))  
Le Point Afrique (11/11/2016) Faut-il restituer au Bénin ses biens culturels ?, par Emery Patrick Effiboley, ([http://afrique.lepoint.fr/culture/faut-il-restituer-au-benin-ses-biens-culturels-11-11-2016-2082526\\_2256.php](http://afrique.lepoint.fr/culture/faut-il-restituer-au-benin-ses-biens-culturels-11-11-2016-2082526_2256.php))

Jeune Afrique (17.8.2016) Art classique : Le Bénin réclame à la France des pièces de son patrimoine. Par Nicolas Michel. (<http://www.jeuneafrique.com/349808/culture/art-classique-benin-reclame-a-france-pieces-de-patrimoine/>)  
Le Monde Afrique (1.8.2016) Trésors pillés : « La France doit répondre positivement à la demande du Bénin » Par Louis-Georges Tin ([https://www.lemonde.fr/afrique/article/2016/08/01/tresors-pilles-la-france-doit-repondre-positivement-a-la-demande-du-benin\\_4977095\\_3212.html](https://www.lemonde.fr/afrique/article/2016/08/01/tresors-pilles-la-france-doit-repondre-positivement-a-la-demande-du-benin_4977095_3212.html))  
Le Monde (12.11.2010), La France accepte de rendre à la Corée les 287 manuscrits de la discorde, par Michel Guerrin et Arnaud Leparmentier. ([https://www.lemonde.fr/culture/article/2010/11/12/la-france-accepte-de-rendre-a-la-coree-les-287-manuscrits-de-la-discorde\\_1439125\\_3246.html](https://www.lemonde.fr/culture/article/2010/11/12/la-france-accepte-de-rendre-a-la-coree-les-287-manuscrits-de-la-discorde_1439125_3246.html))

#### RADIOS

RFI (8.4.2017) Débat entre le Bénin et la France sur la restitution de biens culturels pillés, par Charlotte Idrac, (<http://www.rfi.fr/emission/20170408-actualite-francophone-le-benin-demande-france-restitution-biens-culturels-pilles>)  
France culture (31.5.2018) L'épineuse restitution des œuvres d'art au Bénin par la France, par Lise Verbeke (<https://www.franceculture.fr/societe/lepineuse-question-de-la-restitution-des-oeuvres-d-art-au-benin-par-la-france>)

#### VIDEOS

France Culture (1.6.2018), Émission Les Matins, Faut-il rendre les œuvres d'art à leur pays d'origine ? Par Guillaume Erner avec Audrey Azoulay. (<https://www.franceculture.fr/emissions/linvite-des-matins/la-directrice-generale-de-lunesco-audrey-azoulay-est-linvitee-des-matins-faut-il-rendre-les-oeuvres>)

#### PAR L'AUTEUR, SUR LE MÊME SUJET

Peraldi, Audrey (2018) Le patrimoine partagé d'Emmanuel Macron. Un projet de restitution d'art africain. Macrons geteiltes Kulturerbe - zur Restitution afrikanischer Kunstwerke, in Kunst&Kontext N.14, Februar 2018